
Musterwissen im mehrsprachigen Schrifterwerb: Die funktionale Nutzung graphematischer Formen in verschiedenen Sprachen

Constanze Weth

Universität Luxemburg

constanze.weth@uni.lu

Kinder, die mit einem Schriftsystem aufwachsen, das ihrer mündlich erworbenen Sprache entspricht, erwerben neben den formalen Bedingungen – das skribale Inventar des Schriftsystems – die Funktion der graphematischen Repräsentation von lexikalischen und grammatischen Strukturen (Maas 2006). Der erfolgreiche Schrifterwerb umfasst implizites Wissen u.a. graphotaktischer Muster und ein Wissen durch im Unterricht explizit erworbene Regeln. Mehrsprachige Lernende, die verschiedene Schriftsysteme erwerben, welche auf dem gleichen lateinischen Skript basieren, erlernen (quasi) das gleiche Formeninventar für alle Sprachen, aber mit einer je unterschiedlichen graphematischen Repräsentation von, pro Sprache, verschiedenen lexikalischen und grammatischen Strukturen. Studien mit Kindern, die in einer Zweitsprache alphabetisiert wurden und ihre Erstsprache verschriftet haben (Sürig et al. 2016), zeigen, dass Kinder die Ressourcen ihrer ersten Schriftsprache nutzen, um die Sprache, in der sie weniger Schriftkontakt hatten, zu schreiben. Dasselbe gilt beim Schreiben einer Fremdsprache. Wenig weiß man über den Schrifterwerb von Kindern, die mehrsprachig sind und mehrere Schriftsprachen erlernen. Einige Studien erfassen Textkompetenzen in zwei Sprachen mit globalen Messwerten (Usanova & Schnoor 2021), aber nur wenige Studien erfassen spezifische sprach-/schriftsprachstrukturelle Aspekte von Lernern in mehreren Sprachen (Díez-Bedmar & Papp 2008; Weth & Wollschläger 2020).

Auf der Datengrundlage eines Korpus von 273 Schüler:innen (5./6. Klasse) präsentiert der vorliegende Beitrag, wie diese verschiedene graphematische Formen für die Schreibung von Wörtern der von ihnen in der Schule gelernten Sprachen Deutsch, Französisch und Portugiesisch nutzen. Die Datengrundlage umfasst narrative Texte und Diktate. Die Resultate werden im Rahmen des Modells des dynamischen usage based Modells (Verspoor et al. 2012) interpretiert.

References: • Díez-Bedmar, M. B., & S. Papp (2008). The use of the English article system by Chinese and Spanish learners. *Language and Computers Studies in Practical Linguistics*, 66. • Maas, U. (2006). Der Übergang von Oralität zu Skribalität in soziolinguistischer Perspektive. In *HSK 3.3*, 2147–2169. • Sürig, I., et al. (2016). *Literacy Acquisition in School in the Context of Migration and Multilingualism*. John Benjamins. • Usanova, I. & B. Schnoor (2021). Biscrptuality as a Bridge to Biliteracy. *Journal of Home Language Research* 4(1), 1–14. • Verspoor, M., & M. Van Dijk (2012). Variability in a Dynamic Systems Theory Approach to Second Language Acquisition. *The Encyclopedia of Applied Linguistics*. Wiley. • Weth, C., & R. Wollschläger (2020). Spelling patterns of German 4th graders in French vowels. *Writing Systems Research* 11(2), 124–141.